

www.baden-online.de

Autor: Edgar Bassler

Artikel vom 20.10.2007

Auenheims Orgel »eine alte Schedder«

Pfarrgemeinde gründet Verein, der neues Instrument anschaffen hilft / Unterstützung ist willkommen

Die Orgel der Auenheimer Kirche ist in die Jahre gekommen. Ein Orgelverein steht vor der Gründung, der den Kauf eines neuen Instruments unterstützen soll. Wir sprachen mit Pfarrerin Anke Doleschal über das Vorhaben.

& Können Sie sagen, wie alt die Auenheimer Kirchenorgel ist?

Pfarrerin Anke Doleschal: Die Geschichte unserer Orgel ist trauriges Stückwerk. Aus einem Guss ist sie nicht. Teile von ihr stammen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, sie wurde 1958 für 9000 Mark überholt und 1966 vom Altarbereich auf die Empore gesetzt. An dem Ort, an dem sie jetzt steht, ist sie nie glücklich gewesen, sondern hat von Jahr zu Jahr mehr gelitten.

& Wann musste die Orgel zum ersten Mal renoviert werden und wie oft noch seither?

Doleschal: Geflickt wurde an ihr seit den 50iger Jahren, seit 1952 gibt es Pläne, eine neue Orgel zu bauen, ein Jahr nach ihrer Umgestaltung und Umsetzung im Jahr 1966 flammte der Gedanke an einen Neubau erneut auf. Zu sagen, die Orgel ist doch fast neu, 40 Jahre sind doch keine Zeit, ist ein Irrtum.

& Wissen Sie, was diese ganzen Erneuerungen die Kirchengemeinde gekostet haben?

Doleschal: Richtig viel Geld ist nie investiert worden, wohl das meiste bei der Umsetzung, aber vor größeren Investitionen haben die Berater der Gemeinde auch immer wieder abgeraten.

& Der Orgelsachverständige Herbert Deininger von der evangelischen Landeskirche Baden in Karlsruhe hat der Kirchengemeinde Auenheim empfohlen, statt die alte Orgel zu renovieren, eine neue zu kaufen. Welche Hauptmängel hat die Orgel denn?

Doleschal: Da gibt es eine lange Liste von Mängeln. Bedingt durch die Konstruktion, die damals verwendete Orgelbautechnik und das Alter des Instrumentes treten vermehrt hörbare Heuler auf. Viel schlimmer sind jedoch die brüchigen »Ledertaschen«, Taschenventile unter den Pfeifen sowie beschädigte Pfeifenfüße. Hinzu kommt, dass eine Generalüberholung notwendig wäre, bei der weitere unvorhersehbare Schäden erst festgestellt werden und dann aufwändig repariert werden müssten.

& Deininger empfiehlt der Gemeinde, einen Orgelbauverein zu gründen, der den Orgelkauf vorantreiben soll. Gibt es diesen Verein schon?

Doleschal: Die »Orgelfreunde«, so nennen wir uns zur Zeit noch, sind gerade an der Gründung eines Orgelvereins und in den nächsten Wochen werden wir unsere Vereinsgründung feiern können.

& Wieviel wird die neue Orgel vermutlich kosten?

Doleschal: Von 200 000 Euro müssen wir ausgehen.

& Wie ist die Stimmung in der Kirchengemeinde? Wird die Aufgabe angepackt?

Doleschal: Es gibt in unserer Gemeinde Menschen, die sich intensiv mit dem »Sorgenkind« Orgel beschäftigt haben. Sie sind voller Schwung und jeder, der in irgendeiner Weise sich mit dem Thema unserer Orgel befasst, erkennt, dass dringend Handlungsbedarf besteht. Manche meinen wohl, weil sie so laut und kräftig von der Empore herunterschallt,

www.baden-online.de

Autor: Edgar Bassler

Artikel vom 20.10.2007

sei noch alles in Ordnung. Aber wer so redet, der hat sich mit dem Thema noch nicht wirklich auseinander gesetzt. Wir haben eine Orgelfahrt unternommen, und alle Teilnehmer konnten sich unter fachkundiger Begleitung durch den Orgelsachverständigen unserer Landeskirche, Herrn Deininger, ein Bild machen von den Mängeln unserer Orgel und dem, was andere Orgeln können und bieten – und vor allem, wie eine Orgel klingen muss. Wir in Auenheim kennen ja auch nur den Klang unserer Orgel und haben kaum Vergleiche. Ich kann nur herzlich dazu einladen, sich auch andere Orgeln bewusst anzuhören oder das nächste Mal mitzukommen, wenn wir auf »Orgeltour« gehen. Eine unserer Teilnehmerinnen sagte nach dem Anhören der Altenheimer Orgel: »Wir haben wirklich eine alte Schedder.«

& Wieviel Geld haben Verein und/oder Gemeinde schon gesammelt?

Doleschal: Durch das Engagement zu unserem Orgelfest im Juli, bei dem uns sogar Besuch aus Jordanien unterstützt hat, haben wir einen Start von 10 000 Euro. Das ist ein Anfang von einem weiten Weg, der aber kürzer wird, wenn wir erkennen, dass es sich hier um die Orgel eines jeden handelt – sie spielt ja nicht allein für den Kirchengemeinderat oder Orgelverein – sie spielt für jeden Bürger. Und schließlich wollen wir ja auch, dass an den Taufen unserer Kinder und den Hochzeiten nicht auf ein Klavier zurückgegriffen werden muss.

www.baden-online.de

Autor: Edgar Bassler

Artikel vom 20.10.2007

Foto © Edgar Bassler



Pfarrerin Anke Doleschal setzt sich für eine neue Kirchenorgel ein.